

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inskriptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 3170/Pr.

Oklic.

V noči od 19. na 20. julija t. l. je nastal v V k o v a h, politični okraj Beljak na Koroškem, požar, ki je vkljub nagli in požrtvovalni pomoči skupno 71 poslopij 116 hiš broječe vasi, vso opravo, obleke, perilo, krmo za živino itd. ter 3000 kron v gotovini upepelil.

Od nesreče zadeti prebivalci vasi V k o v e so v skrajni bedi, iz katere se iz svoje moči ne morejo rešiti, treba jim je toraj pomoči od drugod.

Da se jim olajša beda, razpisujem s tem na prošnjo gospoda deželnega predsednika na Koroškem in vsled pooblastila Njegove ekscelencije gospoda c. kr. ministra za notranje stvari sklad milih darov po vsej kronovini Kranjski.

Darila se sprejemajo pri c. kr. deželnem predsedništvu, pri mestnem magistratu v Ljubljani in pri vseh okrajnih glavarstvih; razglasila se bodo v uradnem listu „Laibacher Zeitung“ in odkazala svojemu namenu.

C. kr. deželno predsedništvo za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 16. avgusta 1911.

Za c. kr. deželnega predsednika:

Chorinsky l. r.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 9. August d. J. dem k. k. Minister Benzel Ritter von Zaleski, dem k. k. Minister für öffentliche Arbeiten Karl Marek und dem k. k. Ackerbauminister Adalbert Freiherrn von Widmann die Würde eines Geheimen Rates mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: den Kontor-Admiral Karl Grafen Lanjus von Wellenburg zum Kommandanten der Eskader und deren Schwere Division; die

Feuilleton.

Eine neue Höhle.

Einige Mitglieder der „Gesellschaft für Höhlenforschung“ in Laibach nahmen am 13. August die Durchforschung eines interessanten Schachtes in Angriff. Die Höhle, 600 Schritte südlich von der Unterkrainger Haltestelle Predole gelegen, ist bei der Bevölkerung allbekannt. Das Volk meinte sogar, diese Höhle, Marjansčica genannt, habe keinen Boden.

Die Leute wurden in diesem Glauben noch bestärkt durch ein Ereignis, welches sich zur Zeit, als Ingenieur Grasky die Durchforschung der dortigen Höhlen vornahm, zugetragen haben soll. Unter anderem sollte auch die Marjansčica befahren werden. Ein Einheimischer war bereit, in die Tiefe hinabzusteigen; etwa 50 Meter tief wurde er wirklich hinabgelassen, als er auf einmal ungestüm das Zeichen zum Hinaufwinden gab. Oben erzählte er blaß und zitternd, in der Mitte der Höhle stürze ein starker Bach in die Tiefe, da habe sich ihm das „Bergmandel“ mit rotem Köppchen entgegengestellt, ihm die Lampe ausgelöscht und ihm so die Weiterfahrt verwehrt. Alles das machte die Höhle interessant, und so mancher wollte wissen, wie die Wohnung des „Bergmandels“ da unten aussehe. Eine waghalsige Gesellschaft hat es auch wirklich versucht, mit unzulänglichen Mitteln den Boden der Höhle zu erreichen, mit kaltem

Aufruf.

St. 3170/Pr.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli l. J. ist in der Ortschaft U g g o w i z, politischer Bezirk Villach in Kärnten, ein Schadenfeuer zum Ausbruche gekommen, welches trotz rascher und aufopfernder Hilfeleistung insgesamt 71 Objekte der 116 Häuser zählenden Ortschaft, sämtliche Einrichtungsgegenstände, Kleider, Wäsche, Futtermittel usw. nebst 3000 K an Bargeld einäscherte.

Die von der Katastrophe heimgesuchten Bewohner von Uggowitz befinden sich in äußerster Notlage, aus der sie sich mit eigener Kraft nicht zu retten vermögen und sind somit auf auswärtige Hilfe dringend angewiesen.

Zur Linderung dieser Notlage schreibe ich hiermit über Ersuchen des Herrn Landespräsidenten in Kärnten und über Ermächtigung Seiner Erzellenz des Herrn k. k. Ministers des Innern eine Sammlung milder Gaben im ganzen Kronlande Krain aus.

Spenden werden beim k. k. Landespräsidium, beim Stadtmagistrate in Laibach und bei allen Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, in der „Laibacher Zeitung“ veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach, am 16. August 1911.

Für den k. k. Landespräsidenten:

Chorinsky m. p.

Linienkapitane Maximilian Njegovan zum Kommandanten der Reserveeskader und Michael Kastner zum Kommandanten der Kreuzerflottille, die beiden Letzgenannten auch zu Kommodoren.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 14. Juli d. J. den Forstrat Hugo Schmidt der Forstdirektion in Sarajevo zum Oberforstrate in der sechsten Diätenklasse mit den systemisierten Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Graufen erinnern sich jedoch die Teilnehmer des Augenblickes, als das Seil bedenklich zu knattern begann, und man mit Aufbietung aller Kräfte den Waghals doch noch glücklich hinaufbrachte.

Die „Gesellschaft für Höhlenforschung“ ist nun endlich in der Lage, auch an solche schwierigere Probleme herantreten zu können. Einige Mitglieder derselben haben sich schon am 12. d. M. nach Predole begeben, um am anderen Morgen frühzeitig die Durchforschung der Marjansčica vorzunehmen. Von 5 bis 8 Uhr früh dauerten die Vorbereitungen. Die eigens zu solchen Zwecken konstruierte, aus bestem Schmiedeeisen verfertigte Winde mußte an ein starkes Brett angeschraubt, dieses mit Steinen belastet und endlich die Winde selbst mit Drahtseil an einen Baum angebunden werden. Hart beim Schachte stand ein breitstämmiger Baum, an dem die eiserne Rolle befestigt wurde. Nun setzte sich der erste Befahrer der Grotte auf einen kurzen Knüttel, der am Ende des Drahtseiles befestigt war, wurde mit einem Gurt an das Seil angebunden, bekam um die Brust das Sicherungsseil, in die eine Hand ein Pfeisken, in die andere eine Äthylentlaterne, und nachdem ihm noch einmal die verschiedenen Signale eingeprägt wurden, begann die Winde zu arbeiten. Langsam verschwand er in die Tiefe. Die Bevölkerung, die sich in großer Zahl angesammelt hatte, wagte kaum zu atmen, aber auch seine Freunde warteten gespannt auf irgendein Signal. Langsam aber absolut zuverlässig wurde eine Lage des Drahtseiles nach der anderen von der Winde abgewickelt.

Nichtamtlicher Teil.

Neue Aktion zur Behebung der Wohnungsnot.

Der Österreichische Ingenieur- und Architektenverein hat eine Aktion in der Frage der Wohnungsnot eingeleitet und eine Reihe von Eingaben an das Arbeitsministerium, an die Statthaltereien und Landesregierungen, an die Landesauschüsse und an die Städte mit eigenem Statute gerichtet, in denen im wesentlichen ausgeführt wird:

Die Herstellung billiger und hygienischer Kleinwohnungen ist in Österreich viel schwieriger, als in allen anderen Ländern, weil die bestehenden Bauordnungen durch strenge statische Bedingungen den Bau verteuern, nur sehr geringe hygienische Anforderungen stellen und weiters durch die hohen Abgaben an den Staat, das Land und die Gemeinden die Mieten erhöht werden müssen. Der neugeschaffene Wohnungsfürsorgefonds bedeutet ohne Zweifel eine mächtige Förderung für den Bau von hygienischen Kleinwohnungen. Diese Förderung besteht in der Beschaffung der zweiten Satzpost in der Höhe von 40% des Hauswertes zu einem gleichen Zinsfuße, wie die erste Satzpost, jedenfalls aber nicht unter 4%. Das zinstragende Objekt wird also unter allen Umständen einen solchen Reinertrag aufweisen müssen, um sowohl die erste, als auch die zweite Satzpost zu verzinsen. Der Wohnungsfürsorgefonds schafft also billige Geldmittel, wodurch der Bau hygienischer Kleinwohnungen mächtig gefördert wird; er ermäßigt aber nicht die Höhe der Baukosten, ermäßigt nicht die hohen Abgaben, schafft nicht billige Baugründe und wird daher auf die Höhe der Mieten in den von ihm belehten Objekten nur einen sehr geringen ermäßigenden Einfluß üben können.

Die Ermäßigung der Mieten ist aber in Österreich die wichtigste Frage für hygienische Kleinwohnungen, weil die hygienischen Anforderungen den Bau von Kleinwohnungen verteuern und es notwendig wird, für diese Verteuernung eine Kompensation dadurch zu erzielen, daß für die Erfüllung der hygienischen Bedingungen einer Wohnung eine Prämie gewährt wird, deren Höhe es ermöglichen muß, die erhöhten Herstellungskosten zu kompensieren. Damit wird es möglich sein, solche hygienische Kleinwohnungen zu denselben Mieten abzugeben als hygienisch nicht entsprechende Wohnungen. Außer dieser Prämie für den Bau hygienischer Kleinwohnungen ist es noch nötig, das Gesetz

immer ernster waren die Gesichter, man begann schon die vorletzte Lage des 100 Meter langen Drahtseiles abzuwickeln, auch die Sicherungsseile drohten auszugehen. Wollte die Marjansčica auch diesen dritten Versuch vereiteln? Nun endlich ein Pfiff — das Zeichen zum Halt — und nach kurzer Zeit darauf drei Pfiffe — das Zeichen zum Hinaufwinden. Man spürte, daß das Seil nicht belastet ist; schnell folgte dem ersten Forscher ein zweiter nach und diesem noch drei andere. Unten stehend konnte man den Weg, den man gemacht, bewundern. Oben ist die Marjansčica in der Richtung von NW. gegen SE. 7 Meter lang, in der Richtung NE.—SW. 2,50 Meter breit. In dieser Richtung führt ein enger, von der Höhle langsam ansteigender Einschnitt gegen NNE. Die ersten 15 Meter des Abstieges bilden einen steilen Trichter, das Gestein ist verwittert, aber zum Glück mit Moos bewachsen. Dann passiert man eine ziemlich scharfe Kante und nun gelangt man zum schönsten und gefährlichsten Teil des Stollens. Circa 40 Meter tief wird dieses Stück langsam immer breiter. Man kann da die Arbeit des Wassers bewundern, wie mit einem Bohrer ausgehöhlt ganz glatt, nur von kleinen Rinnfäden des Wassers durchfurcht, gewährt dieses Stück absolut keinen Griff, würde oben etwas zustoßen oder risse das Seil, so ist man verloren. Aber das Drahtseil hält, langsam und mit dem Gefühl vollkommener Sicherheit sinkt man immer tiefer und tiefer. Der etwa 5 Meter breite Stollen wird wieder enger; da kommen auch einige Tropfen aus der Wand. Man

vom 8. Juli 1902, betreffend Begünstigungen für Gebäude mit gesunden und billigen Arbeiterwohnungen, abzuändern, weil einzelne Bestimmungen des Gesetzes ein Hindernis seiner Anwendung bilden.

Daraus ergeben sich folgende Vorschläge für die Förderung des Baues von hygienischen Kleinwohnungen in Österreich: 1.) Überlassung von billigen Baustellen in geeigneter Form seitens der Gemeinden an Erbauer von Häusern mit Kleinwohnungen. 2.) Daß für alle Häuser mit hygienischen Kleinwohnungen in den Bauordnungen umfassende Bauerleichterungen, namentlich durch geringere Mauerstärken, Stockwerkhöhen, Gang- und Stiegenbreiten, Gestattung gemeinsamer Feuermauern usw. nach Analogie vieler deutscher Städte bewilligt werden, durch welche die Baukosten eine erhebliche Reduktion erfahren. 3.) Daß im Gesetze vom 8. Juli 1902, betreffend Begünstigungen für Gebäude mit gesunden und billigen Arbeiterwohnungen, über: a) die Charakteristik des Mieters als Arbeiter, b) das Einkommen des Arbeiters, c) über den Zinsertrag und d) über die Höhe des Kaufschillings Änderungen eintreten, welche die Anwendung des Gesetzes erleichtern. 4.) Daß für solche Objekte von den Kronländern eine 24jährige Steuerbefreiung von den Landesumlagen bewilligt werde.

Diese Vorschläge ergeben nach rechnermäßiger Entwicklung der in den letzten drei Punkten angeführten Maßnahmen eine vierzehnjährige Ermäßigung der Mieten für die kleinsten Wohnungen unter 35 Quadratmeter Wohnungsfläche. Der Einfluß des billigen Bauplatzes auf die Wohnungsmieten läßt sich allgemein nicht ermitteln.

Eine Reihe von Abgeordneten hat diese Eingaben des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines unterstützt und den Arbeitsminister ersucht, den in diesen Eingaben angeführten Anregungen Berücksichtigung und Förderung angedeihen zu lassen und auf alle Großstädte einzuwirken, daß die Überlassung billiger Baustellen an Erbauer von Häusern mit Kleinwohnungen erfolgt und diese Bauten gefördert werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. August.

Seine Majestät der Kaiser hat den vom Landtage des Herzogtums Kärnten beschlossenen Gesekentwürfen, betreffend die Verbaunung des Feistritzbaches im Gailtale, betreffend die Herstellung von Schutzbauten im Tallaufe des Doberzbaches im Gailtale und betreffend die Verbaunung des Petschkofelbaches im Sammelgebiete, die Sanktion erteilt.

Aus Kreisen des Prager Statthaltereipräsidiums wird bestätigt, daß eine Reise des Fürsten Thun nach Jischl beabsichtigt ist. Es kann als sicher angenommen werden, daß Fürst Thun vor den Stufen des Thrones erscheinen wird, um den Monarchen über die im Herbst geplante Wiederaufnahme der deutsch-czechischen Ausgleichsverhandlungen zu informieren.

Das „Vaterland“ sagt, die größte Bedeutung der von der Regierung im Abgeordnetenhaus sofort nach seinem Wiederzusammentritte eingebrachten Vorlage über Abänderungen der Geschäftsordnung liege darin, daß sie Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments vorschlägt. Das sei der springende Punkt, um den sich alle übrigen Fragen drehen. Denn was fruchtet die größte Arbeitsmajorität, wenn die Mi-

passiert noch eine scharfe Kante, dann gehen aber die Wände schnell auseinander, wir gelangen in einen dunklen größeren Raum, noch 30 Meter hinunter und man fühlt wieder festen Boden unter sich, wir sind am Grunde der Höhle angelangt. Dieser verläuft schräg abfallend von SW. gegen NE. In der tiefsten Stelle sind kleine Ansammlungen von Lehm vorhanden, das bis zum Boden gekommene Wasser muß da noch weiter abfließen können; Zeichen, daß das Wasser zuzeiten in dem Schachte stehen würde, wurden nicht gefunden. Nur ein Nas und ein etwas größeres modernes Skelett wurden am Boden der Höhle bemerkt.

Damit schien jedoch die Durchforschung der Marjansčica beendet, nur gegen NE. zeigte die Wand des untersten Teiles der Grotte hoch über dem Boden eine Öffnung. Es war fraglich, ob man dorthin wird überhaupt gelangen können und ob es sich lohne, den Aufstieg zu versuchen, der voraussichtlich sehr mühevoll sich gestalten mußte. Schnell jedoch war der Entschluß fertig, auch diesen Teil der Grotte zu durchforschen. Schon das erste Stück Weges war mühevoll genug. Eine sieben Meter hohe, ganz glatte Sinterwand, die nirgends einen ordentlichen Griff gewährte, mußte durchklettert werden, dieser folgte eine ziemlich bequeme Terrasse, etwa 10 Meter lang, dann aber stellte sich eine noch glattere und höhere Wand entgegen. An verschiedenen Stellen versuchte man nun auch diese Wand zu bezwingen, jedoch vergebens; alle Versuche, auch die waghalsigsten, scheiterten. Erst nachdem man einen Hammer, ein Seil und ein Brecheisen nachgeschickt bekam, gelang es dem ersten Befahrer, mit Aufbietung aller Kräfte die Wand

norität obstruiert? Beschließt man vor allem die neue Geschäftsordnung, dann könne man auf schönes Wetter rechnen.

Vorgestern vormittags begab sich eine Deputation der kroatischen Abgeordneten unter Führung des Abgeordneten Dr. Laza Sekulić, einem am 14. d. gefaßten Beschlusse entsprechend, zum Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary, um ihn unter dem Ausdruck des Vertrauens zu bitten, jene Wünsche, die von ihrer Seite bereits geäußert wurden, jedoch noch keine Erfüllung gefunden haben, der Erledigung zuzuführen. Der Ministerpräsident dankte für den Ausdruck des Vertrauens und erklärte, er werde im Einvernehmen mit seinen Ministerkollegen bestrebt sein, dahin zu wirken, daß die noch ungelösten Fragen bei voller Geltendmachung der Billigkeit möglichst glatt erledigt werden.

Das deutsch-russische Abkommen, dessen Abschluß unmittelbar bevorstehen soll, kann nach der Ansicht der „Neuen Freien Presse“ von großer Bedeutung für die Lösung der Marokkofrage werden. Rußland hat dem Deutschen Reiche einen unzweifelhaften Erfolg zukommen lassen, einen Erfolg, dessen realer Wert zwar erst in der Zukunft ganz festzustellen sein wird, dessen moralisches Gewicht aber außerordentlich in die Waagschale fällt. Unter diesen Umständen mag es der deutschen Regierung leichter werden, Frankreich in der Marokkofrage entgegenzukommen. Der Abschluß des Abkommens in diesem Augenblick muß dazu beitragen, daß die politische Spannung in Europa noch mehr nachläßt. Die positiven Bestimmungen sind nicht von überragendem Werte für Deutschland noch für Rußland, aber die Begleitumstände machen das Abkommen so wertvoll. Der diplomatische Erfolg Deutschlands gibt der deutschen Diplomatie die Möglichkeit, von Frankreich nicht mehr zu verlangen, als es gewähren kann. Das deutsch-russische Übereinkommen kündigt gleichzeitig den guten Ausgang der Marokkoverhandlungen an und garantiert ihn.

Aus Salonichi wird gemeldet: Hiesige Blätter melden, daß Sultan Mehmed eine Deputation türkischer Frauenrechtlerinnen empfangen habe. Der Sultan hat der Deputation die baldige Erfüllung ihrer Bitten um die Gleichberechtigung mit den Männern in Aussicht gestellt.

Da die Ruhe in Oberalbanien wieder hergestellt ist, hat das türkische Kriegsministerium die Entlassung der Redivisionen von Siwas, Amassia, Trapezunt und Angora angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Kaiserfest in Jischl.) Der 81. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde in allen Teilen der Monarchie feierlich begangen. Der Monarch, der sich andauernd eines völlig befriedigenden Gesundheitszustandes erfreut, hat das Fest im Kreise seiner Familie begangen. In Jischl wurde ein unter dem Protektorate der Erzherzogin Ella stehender Blumen- und Bonbontag abgehalten, dessen Ertrag humanitären Zwecken gewidmet ist. Die Mitglieder der in Jischl weilenden Aristokratie haben sich fast vollzählig in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Einen besonderen Glanz erhielt das Fest durch die Anwesenheit fast sämtlicher Mitglieder des Herrscherhauses, die aus Anlaß des Geburtsfestes dort weilten. Das Ende des Blumentages bildete das Kaiserfest im Kurpark und eine Festvorstellung im Theater unter Mitwirkung hervorragender Wiener Bühnenkünstler.

zu ersteigen. Einige Rufe des Staunens zeigten uns an, daß dort oben die Mühen des Kletterns belohnt werden. Schnell war das Seil um einen Stalagmiten geschlungen und bald konnten wir zu dreien eine wunder-schöne kleine Grotte bewundern. Stalagmiten, Stalaktiten, Sinterterrassen, kleine Kapellen erschienen funterbunt durcheinander. Immer höher ging es hinauf, immer schöner waren die Tropfsteine und märchenhaft wie die Welt, die uns umgab, war der Gedanke, es sei da noch kein menschlicher Fuß gegangen, wir frechen Eindringlinge waren die ersten, die wir diese Schönheiten tief unter der Erdoberfläche bewundern durften.

Aber so egoistisch ist der Mensch nicht, daß er seinem Mitmenschen nichts gönnen würde. Wir riefen hinauf, man solle uns photographische Apparate, Blitzlicht und Stativ hinuntersenden; nur schwer verständigte man sich mit der Oberwelt und erst nach langer Zeit erschien wirklich ein Rucksack, der uns, wenn schon nicht alles, so wenigstens das Notwendigste herunterbrachte. Es dauerte lange, bis wir einen passenden Platz für den photographischen Apparat und für das abzubrennende Magnesiumband fanden. Als man jedoch 16 Meter Magnesiumbandes abbrannte und die niedliche kleine Grotte in feenhafter Beleuchtung erglänzte, da waren wir alle vom wunderschönen Anblick tief gerührt und vergessen waren alle Mühen und Gefahren, die wir ausstehen mußten. Einem von uns, einem passionierten Bergsteiger, entschlüpfte bei dieser Gelegenheit ein schönes Geständnis für das Wunder-schöne, das er gesehen; viele Schönheiten habe er in den Bergen bewundern können, aber etwas so Schönes habe er noch nie gesehen.

— (Papst Pius X.) Von ihrem römischen Bericht-erstatter für vatikanische Angelegenheiten erhält die „Pol. Kor.“ folgende Mitteilung: Die Besserung im Befinden des Papstes erweist sich als anhaltend. Die Wirkungen des letzten Sichtsansfalls sind fast ganz geschwunden, das Fieber hat aufgehört, der Papst kann wieder schlafen und er verträgt auch schon feste Nahrung. Trotz dieser befriedigenden Anzeichen sind aber die behandelnden Ärzte der Ansicht, daß der Genesungs-prozeß, der nun begonnen hat, von langer Dauer sein werde. Als unerläßlich wird es bezeichnet, daß der Papst mehrere Wochen lang vollkommene Ruhe genieße und sich schlechterdings jeder Arbeit enthalte. Man muß sich überhaupt darauf gefaßt machen, daß der Papst längere Zeit nicht in der Lage sein wird, seine frühere Tätigkeit, sei es auch nur in begrenztem Maße wieder aufzunehmen. Die Ärzte wagen auch nicht die Frage zu bejahen, ob die Hoffnung gehegt werden könne, daß der Papst seine frühere Gesundheit wieder in vollem Umfange erlange. Mit Bezug auf den in manchen Blättern ausgedrückten Wunsch, daß der Papst mit Rücksicht auf seinen schwer erschütterten Gesundheitszustand mit der Tradition, die sein Verbleiben im Vatikan unter allen Umständen gebiete, brechen und eine Sommerfrische aufsuchen möge, ist zu bemerken, daß in den hohen kirchlichen Kreisen die Erörterung dieses Gedankens als ganz unzulässig erklärt wird.

— (Die Eisenbahnen der Erde.) Im „Archiv für Eisenbahnwesen“ ist eine statistische Zusammenstellung über die Entwicklung der auf der Erde betriebenen Eisenbahnen und das in ihnen angelegte Kapital, umfassend die Ergebnisse der Jahre 1905 bis 1909, veröffentlicht. Hiernach hat der Umfang der Eisenbahnen der Erde am Ende des Jahres 1909 mit 1,006,748 Kilometer die erste Million Kilometer überschritten; die ersten 100.000 Kilometer wurden im Jahre 1859, die halbe Million im Jahre 1886 erreicht. Setzt man den Beginn des Eisenbahnbaues auf das Jahr 1825, so waren zu der ersten halben Million Kilometer 57 Jahre, zu der zweiten nur 23 Jahre erforderlich. Das Anlagekapital ist auf rund 222 Milliarden Mark angewachsen.

— (Das Fahrrad als Mordmaschine.) In Triest wurde eine alte Frau von einem Fahrrade niedergestoßen, wobei sie mit dem Kopfe derart auf einen Stein aufschlug, daß sie eine Zertrümmerung der Schädelbasis erlitt. Sie erlag einige Stunden später im Allgemeinen Krankenhause der furchtbaren Verletzung. Der Urheber des Unglückes, der Radfahrer, wollte sich durch die Flucht allen weiteren Unannehmlichkeiten entziehen, wurde aber eingeholt und verhaftet. Es ist dies ein 17jähriger Bursche namens Josef Sanzin. Er behauptet, die Frau sei, obwohl er wiederholt das Stodenzichen gegeben habe, in die Maschine hineingerannt.

— (Ein slovakischer Studentenkongreß.) Zu Göding in Mähren tagte am 15. d. unter starker Beteiligung ein Kongreß slovakischer Studenten aus Ungarn. Es wurde beschlossen eine Organisation der slovakischen Intelligenz in Ungarn durchzuführen, die in erster Linie die Verbreitung aufklärender Volksbildung in der slovakischen Bevölkerung zum Zwecke hat. Zur Feststellung des Organisationsplanes sind zahlreiche slovakische Vertrauensmänner aus Ungarn eingetroffen.

— (Tod eines bosnischen Hajduken.) In Banjaluka ist der 106 Jahre alte Hajduk Stevo Morvica gestorben, der vom Volke in unzähligen Liedern und Erzählungen gefeiert wurde. Morvica verbrachte fünfundsiebzehnjährige Jahre in Zuchthäusern. Seine letzte Mordtat beging er erst vor zwei Jahren, als er auf dem Marktplatz im Streite einem Viehhändler mit einem einzigen Fausthieb den Schädel einschlug. Morvica hinterläßt seinen zwei Söhnen ein Haus und ein bedeutendes Vermögen.

Noch ein zweitesmal erglänzte die Grotte in dieser Beleuchtung, dann mußte jedoch auf den Rückzug gedacht werden; fast wollten wir unseren Uhren nicht glauben, wir waren um 8 Uhr vormittags hineingegangen und jetzt zeigten sie halb 2. Auch der Abstieg war mühevoll, gefährlich sogar für den letzten, aber wir waren glücklich, ohne irgendetwas Zwischenfall erblickten wir alle eine Stunde später das Tageslicht.

Der Schacht ist genau gemessen 84 Meter tief, die Nebengrotte erreicht schräg ansteigend eine Höhe von 40 Meter über dem Boden des Schachtes und hat zwei Dome, etwa 10 Meter breit und ebenso hoch. Die Schichtenlinie 400 Meter der Spezialkarte geht genau an der Grotte vorbei, somit liegt der Boden des Schachtes 316 Meter über dem Meere, also unter dem benachbarten Tale, da die Račinastwinde östlich von Klein-Račina auf der Spezialkarte 321 Meter Meereshöhe aufweist.

Man kann einen interessanten Schluß über die Arbeiten, die jetzt in „Zatočne jame“ vorgenommen werden, ziehen. Das Račinatals wird fast alljährlich inundiert, man versucht jetzt, den „Zatočne jame“ einen Abfluß zu verschaffen. Gelingt das, so muß das Tal dauernd trocken gelegt werden, denn der Grundwasserspiegel erreicht nie die Sohle des Račinatals, sonst müßten in der „Marjansčica“ Spuren eines höheren Wasserstandes konstatiert werden.

Die Zukunft wird zeigen, ob der gezogene Schluß richtig ist.
Dr. I. C.

— (Schwere Unfälle bei einem Brande.) Beim Brande eines Gehöftes in Vedano Olona bei Varese sind in den Flammen ein fünfjähriger Knabe, der das Feuer im Spiel entzündet hatte sowie ein siebzehnjähriger Greis, der den Knaben aus den Flammen holen wollte, umgekommen. Eine Wöchnerin, die in dem brennenden Gehöfte daniederlag, wurde vor Schreck wahnsinnig.

— (Die Stadt Kiev vor dem Bankrott.) Einer Meldung aus Kiev zufolge, steht die Stadt vor dem Bankrott. Die städtischen Lieferanten haben seit Monaten keine Bezahlung erhalten und ihre Arbeiter traten, da ihnen keine Löhne bezahlt wurden, in den Streik. Die Lage ist sehr kritisch, man hofft aber auf eine staatliche Hilfe.

— (Tödlicher Blitzschlag.) Ein Blitzschlag tötete in Zavadna im Görzischen im Stalle eines Besitzers namens Josef Tomšić eine 1 Meterzentner schwere Sau und betäubte dessen Gattin so, daß sie erst nach geraumer Zeit wieder zur Besinnung gebracht werden konnte.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers.

Wie überall in der Monarchie wurde das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers auch in Krain festlich begangen. In Laibach fand gestern um 8 Uhr früh für die hiesige Garnison auf dem Kongreßplatze eine vom Militärkurator J. Maracčić gelebrierte Feldmesse statt. Zu dieser Feldmesse waren außer dem gesamten Offizierskorps der Garnison mit dem Divisionär Feldmarschall-Leutnant Kusmanek an der Spitze auch der Stellvertreter des heurlaubten Landespräsidenten Hofrat Graf Chorinsky, Landeshauptmann von Sullje, sowie eine Reihe von Staatsbeamten und Beamten der autonomen Verwaltung erschienen. Nach dem Gottesdienste defilierten die ausgerückten Truppen vor dem Divisionär. Am 10 Uhr gelebrierte Fürstbischof Dr. Jeglič in der Domkirche ein feierliches Hochamt mit Tebeum, welchem Hofrat Graf Chorinsky mit den Staatsbeamten, Divisionär Feldmarschall-Leutnant Kusmanek an der Spitze der Offiziere der Garnison, Landeshauptmann von Sullje, Landesregierungsrat von Lašchan mit mehreren Beamten des Stadtmagistrates, Vertreter der Advokatenkammer, der Handels- und Gewerbekammer, der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines, sowie sonstiger autonomer Behörden, andere Vereine und zahlreiche Andächtige beiwohnten. Nach dem Gottesdienste erschienen beim Stellvertreter des Landespräsidenten mit der Bitte ihre alleruntertänigsten Glückwünsche an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen: Fürstbischof Dr. Jeglič namens des Diözesanklerus, Landeshauptmann von Sullje namens des Landes Krain, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, der städtischen Sparkasse, der Ortsgruppe des Österreichischen Flottenvereines, des Bingenvereines und des charitativen Reichsverbandes, des Kriegerkorps und des Kuratoriums der Veteranen-Armenstiftung. Die Stadt trug am gestrigen Tage Fahnenzucht. Am Abend fand ein Festkonzert zugunsten des Flottenvereines im Hotel „Union“ statt.

Aus Rudolfswert berichtet man uns unter dem gestrigen: Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät wurde in Rudolfswert in der üblichen Weise gefeiert. Am Vorabend brachte die Musikkapelle des Bürgerkorps vor dem beleuchteten Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft eine Serenade dar und durchzog hierauf unter klingendem Spiele die besagte Stadt und die Ortschaft Randia. Heute um 9 Uhr vormittags gelebrierte Dompropst Dr. Elbert unter großer geistlicher Assistenz ein Hochamt in der Kapittelkirche, das mit Tebeum und der Absingung der Volkshymne schloß. An dem Gottesdienste, dessen Hauptmomente die vor der Kirche aufgestellte Bürgergarde mit Generaldechargen begrüßte, nahmen teil sämtliche Staatsbeamten, die Stadtgemeindevertretung, das Bürgerkorps, der Veteranenverein, die Feuerwehr und zahlreiche Honoratioren. Nach dem Hochamte defilierte das Bürgerkorps und der Veteranenverein vor dem Amtsgebäude. An Huldigungsdeputationen erschienen vor dem Landesregierungsrate Baron Rechbach: infuierter Propst Dr. Elbert im eigenen sowie im Namen des Kapitels und der Dekanatsgeistlichkeit, Prior Vavpotič des Konvents der Barmherzigen Brüder und der Guardian des Franziskanerordens Gotthard Podgorsek, Kreisgerichtspräsident Doktor Trenz, Staatsanwaltsubstitut Dr. von Ročevar, Oberinspektor Pipič, Gymnasialdirektor Breznik, Gemeindevorsteher Dr. Schegula, Postverwalter Ravnikar, Steuerverwalter Aumann, Ackerbauschuldirektor Rohrmann, Vertreter des Bürgerkorps, des Veteranenvereines, der freiwilligen Feuerwehr, Oberst a. D. Anton Pöll von Föhrenau usw.

Aus Gottschee meldet man uns: Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in Gottschee festlich begangen. Am 9 Uhr vormittags fand in der Stadtpfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Tebeum statt, dem der Herr Bezirkshauptmann Freiherr von Schönberger mit den Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Vertreter des k. k. Bezirksgerichtes und Steueramtes sowie der Lehrkörper des Staatsobergymnasiums und der k. k. Fachschule für Tischlerei, der Stadtgemeinde und der Lehrerschaft der Volksschulen, die dienstfreie Gendarmemansschaft, die Finanzwache, die freiwillige Feuerwehr, sonstige Korpo-

rationen und zahlreiche Andächtige beiwohnten. Die öffentlichen und einige private Gebäude waren beslaggt.

Aus Adelsberg geht uns folgender Bericht zu: Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde tagsvorher durch einen von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und der städtischen Musik gemeinsam veranstalteten Zapfenstreich durch den festlich beleuchteten, teilweise mit Lampen geschmückten Ort eingeleitet und wurde zu Beginn der Feier vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft die Volkshymne zum Vortrage gebracht. Am heutigen Festtage selbst gelebrierte der Herr Pfarrerdechant unter geistlicher Assistenz ein feierliches Hochamt, an dem der Amtsleiter der hiesigen Bezirkshauptmannschaft Doktor Pilshofer mit den unterstehenden Beamten einschließlich jener des k. k. Steueramtes, ferner Vertreter aller übrigen öffentlichen, staatlichen und sonstigen Ämter, darunter die Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister an der Spitze, der Feuerwehrkommandant, die nicht auf Ferien auswärts weilende Lehrerschaft, die Finanzwache, Gendarmerie, sowie zahlreiche sonstige Andächtige beiwohnten.

— (Personalnachricht.) Vom Urlaube aus Mojstrana zurückgekehrt, hat sich Seine Excellenz der Herr Truppendivisionär Feldmarschall-Leutnant Hermann Kusmanek gestern abends nach Gurkfeld begeben, um heute das Feldkanonenregiment Nr. 8 gelegentlich der stattfindenden Schießübungen zu inspizieren.

— (Zur Frage der Fleischzufuhr) meldet das „Fremdenblatt“: Der Ministerrat befaßte sich am 17. d. mit verschiedenen laufenden Angelegenheiten und zog dann die Frage der Fleischzufuhr und die aus diesem Anlaß vorgebrachten ungarischen Kompensationswünsche in Beratung. Das Ergebnis dieser Beratung läßt sich dahin zusammenfassen, daß die österreichische Regierung bezüglich der Einfuhr von überjenseem Fleisch nach wie vor die Rechtslage, wie sie Ministerpräsident Freiherr von Gautsch im Abgeordnetenhaus dargelegt hat, als maßgebend anerkennt. Wenn angesichts dieser Rechtslage Ungarn seine Zustimmung zu weiteren Einfuhren an Bedingungen knüpfen konnte, so waren die diesbezüglichen ungarischen Propositionen einer unbefangenen Würdigung gewiß. Eine solche Würdigung ergab jedoch, wie in informierten Kreisen verlautet, daß die k. k. Regierung nicht in der Lage ist, die Fleischzufuhrverhandlungen auf der Basis fortzusetzen, daß der Annaberger Anschluß als Kompensationsforderung in Betracht zu kommen hätte. Weitere Beschlüsse betreffs der Fleischfrage wurden nicht gefaßt. Das österreichische Abgeordnetenhaus dürfte bei seinem Wiederzusammentreten durch den Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch über alle Stadien der mit Ungarn geführten Verhandlungen unterrichtet werden.

— (Waffenübung der Mittelschullehrpersonen.) Nach einem Erlasse des Ministeriums für Landesverteidigung vom 7. Juli d. J. wurde vom Reichskriegsministerium sowie vom Ministerium für Landesverteidigung verfügt, daß die an öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestatteten Lehranstalten angestellten Lehrpersonen, die die Charge eines Offiziers (Militär-, bezw. Landwehrbeamten) oder Offiziersaspiranten in der Reserve, bezw. im nichtaktiven Stande der Landwehr bekleiden, zu den ihnen obliegenden periodischen Waffen-(Dienst-)übungen in Zukunft zur Zeit der Schulferien einzuberufen sind. Für Lehrpersonen dieser Kategorie, die ihre Waffenübungen so ableisten wollen, daß sie auch die Schulübungen mitmachen können (Mitte August bis Mitte September), haben die Schuldirektionen schriftlich beim vorgesetzten Truppenkommando des Waffenübungspflichtigen einzuschreiten. Eine vorzeitige Rückversetzung dieser Personen in das nichtaktive Verhältnis anlässlich des Schulbeginnes vor Beendigung der gesetzmäßigen Waffenübung ist aber ausgeschlossen. Auf Lehrpersonen, die dem Mannschafstande angehören, finden in Zukunft die Paragraphen 40 und 33 der Wehrvorschriften Anwendung.

— (Von der Ruhr.) Mit dem Eintritte der kühleren Augustnächte beginnt erfahrungsgemäß die Zeit, in welcher sich Erkrankungen an Ruhr häufen. Im vergangenen Jahre brachte die zweite Hälfte August und der Monat September ausgedehnte Ruhr epidemien, die besonders in den Gemeinden zwischen Laibach und Domzale sowie um den Großfahlenberg wüteten und verhältnismäßig zahlreiche Todesfälle verursachten. An diesem bedauerlichen Krankheitsausgange ist nicht nur die Vernachlässigung des Leidens schuld, sondern es ist weiteren Kreisen der Bevölkerung noch immer unbekannt, daß gegen Ruhr ein Serum vorhanden ist, welches in ähnlicher Weise gewonnen und angewendet wird, wie das Diphtherieheiserum, durch dessen konsequente Anwendung Diphtherieepidemien in Krain während der letzten Jahre überhaupt nicht mehr vorgekommen sind. Wie beim Diphtherieserum ist auch bei der Anwendung des Ruhrserums ein sicherer Erfolg nur bei rechtzeitiger Injektion während der drei ersten Krankheitstage zu erwarten. In diesem Falle tritt die Wirkung prompt ein. Da sich nach unserer Information Ruhrfälle schon jetzt in größerer Zahl zu zeigen beginnen, empfiehlt es sich, die Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit der Serumtherapie bei Ruhr aufmerksam zu machen.

— (Die Entschumpfungsarbeiten im Gruberkanal.) Bei den Entschumpfungsarbeiten im Gruberkanal ist seit unserem letzten Berichte ein Umschwung zu verzeichnen. Während vor vier Wochen die gesamten Arbeiten einen Schneidengang und -fortschritt aufwiesen, so daß man an ein baldiges Ende der Aktion in diesem Kanal

kaum mehr hoffen konnte, schreiten die Arbeiten nunmehr mit verdoppelter Geschwindigkeit vorwärts. Die Vertiefung durch den hamburgischen Bagger ist heute bis zur unmittelbaren Nähe der Karlstädter Brücke gelangt. Dort blieb der Bagger einen Tag stehen, kehrte am Samstag um und postierte sich 400 Schritt tiefer, um die angehäuften Erd- und Schottermassen, die im Bett seitwärts angehäuft sind, abzuräumen und das Bett frei zu machen. Die Schotterreinigungsmaschine ist wieder in Permanenz, desgleichen die Betonierungsarbeiten. Bei der Karlstädter Brücke ist seit einigen Wochen ein provisorisches Wasserwehr hergestellt, welches den Abfluß verhindert, so daß das Wasser nur in der Mitte durch eine hölzerne Rinne Abfluß findet. Um die Brücke konzentriert sich derzeit die Hauptarbeit: dort wurde in der abgelassenen Periode der Boden unter der Brücke neu betoniert, weiters wurden ringsherum die alten Piloten herausbefördert und durch neue ersetzt; nebstdem wird das Bett zugleich bis zur Tiefe von zwei Metern den anderen vertieften Stellen gleichgemacht. Die Karlstädter Brücke samt ihrem Mittelpfeiler bleibt nämlich auch in Zukunft unverändert auf ihrem Platze stehen. Da der Abfluß des Wassers infolge genügender Lichte an beiden Seiten des Pfeilers nicht gestört wird. Bei den Pflasterungsarbeiten an den Böschungen — die ebenfalls bereits bis zur Gruberstraße durchgeführt sind — und bei den Betonierungsarbeiten unter der Brücke sind samt dem Aufsichtspersonal etwa 130 Mann beschäftigt. Behufs Bejeitigung des die Betonierung störenden Wassers ist am Grunde stets eine Wasserfaugmaschine im Gange. Der schwimmende Bagger am Brühl trat noch nicht in Aktion. Die Zuführung des Steinmaterials dauert ununterbrochen fort. Zwischen der Landwehrstraße und Gradetzkydorf ist über den Gruberkanal eine Brücke in Aussicht genommen und ist bei der Errichtung der Betonmauer an dieser Stelle auf dieselbe bereits Rücksicht genommen worden.

— (Vom slovenischen Theater in Laibach.) Wie wir erfahren, wird die kommende Saison des slovenischen Landestheaters voraussichtlich am 17. September eröffnet werden. Es sollen alle drei dramatischen Fächer: die Oper, die Operette und das Schauspiel im bisherigen Umfange gepflegt werden. Vorstellungen finden statt an jedem Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag; sollte ein Feiertag auf einen Wochentag fallen, an dem in der Regel nicht gespielt wird, so finden an diesem Feiertage zwei Vorstellungen statt, dafür aber entfallen der vorhergehende und der nachfolgende Theaterabend. Das Schauspielpersonal bleibt unverändert, wohl aber wurden einige heimische Episodisten dem Ensemble eingereicht, so daß die Anzahl der heimischen Schauspieler abermals vermehrt erscheint. An Stelle des nach Pilsen engagierten Schauspielers Bohuslav wurde Herr Friedrich Horšky aus Prag gewonnen; dieser wird als Gesangskomiker in der Operette, als Tenor buffo in der Oper und als Schauspieler recht vielseitige Verwendung finden. Als Opern- und Operettenjängerin wurde Frau Jeannette von Foedrantsperg engagiert und wird als jugendlich dramatische Opernjängerin und als Operettenjängerin mitwirken. Frau von Foedrantsperg ist nach vielen Jahren wieder einmal eine Heimische aus der besten Gesellschaft, die sich der slovenischen dramatischen Kunst widmet. Die erste Kapellmeisterstelle hat der in Laibach bereits heimisch gewordene Herr B. Talač übernommen. Neben ihm wird noch ein Operettenkapellmeister engagiert. Das Opern- und Operettenrepertoire wird nebst zahlreichen bereits aus früheren Saisonen bekannten, aber schon längere Zeit nicht aufgeführten Werken auch einige Novitäten bringen. Das Schauspielrepertoire umfaßt 25 Novitäten der besten slavischen, deutschen, französischen, englischen und nordischen Dramatiker. Die unter der Leitung des Herrn Ručič stehende dramatische Schule des Theaters besuchten über 40 Zöglinge. Mit der Direktion des königlichen Theaters in Sofia wurde ein Ensemble-Gastspiel des bulgarischen Schauspiels in Laibach und ein Ensemble-Gastspiel des slovenischen Schauspiels am königlichen Theater in Sofia für Ende März k. J. vereinbart. Beide Ensembles sollen je zwei oder drei heimische dramatische Werke mustergültig zur Darstellung bringen. Über ein Gastspiel der Ugramer Oper im Monate April im Laibacher Landestheater werden noch Verhandlungen gepflogen.

— (Ausflug der Gastwirte nach Belbes.) (Schluß.) Es ist ewig schade, daß der Eingang in die Rotweinklamm durch die Wasserkrastanlagen seines romantischen Zaubers beraubt wurde. Der ehemals so reizvolle Wasserfall ist nicht mehr, die steilen Bergabhänge, welche die Klamm umrahmen, hat die Kultur bedeckt, unberührt in ihren natürlichen Herrlichkeiten blieb nur die Klamm. Doch stört den ruhigen Genuß die Unsicherheit der durch sie hingeführten Holzstege. Manche Bretter sind morsch oder so dünn, daß sie sich unter dem Fuße des Wanderers biegen, stellenweise gähnen fußgroße Löcher. Für Sicherheit und Gangbarkeit müßte denn doch größere Sorge getragen werden. Nach durchwandelter Rotweinklamm wurde im Zumer's geräumigen Restaurationsgarten ein Gabelstrühtüch eingekommen, wobei der Obmann des Ausflugsausschusses, Herr Alfons Mencinger, zu einer herzlich entgegengenommenen Begrüßungsansprache Gelegenheit nahm. Herr Rema aus Laibach aber das bunte Treiben in seinem photographischen Apparate festhielt, worauf sich die Ausflügler über Görz und Nečica nach Belbes begaben, wo sie um ein Uhr nachmittags ankamen. In Belbes erfolgte eine eingehende Besichtigung der Kurhausanlagen sowie des Schloßbades, worauf vor dem

Obelisk des slowenischen Dichtersfürsten Dr. Franz Preseren dessen Manen eine kleine improvisierte Huldigung gebracht wurde. Des weiteren besichtigten die Ausflügler anderweitige Gasthof- und Fremdenverkehrseinrichtungen, besahen sich die neue gotische Kirche und fuhren dann auf bereitgehaltenen Rähnen über den See zur Inselkirche, wo ein Oktett drei Kirchenlieder zur Absingung brachte. Sodann fuhr man zum Landungsplatz unter dem neuen Beldezer Bahnhofe, von wo aus sich die Gesellschaft in Gruppen aufgelöst in die einzelnen vorher bezeichneten Restaurants zum Mittagstische begab. Überall herrschte das angeregteste Treiben, die Trinksprüche wollten schier kein Ende nehmen, es sang, wer nur eine halbwegs gefangeskundige Kehle hatte. Mit besonderer Wärme wurden die Genossen aus Bulgarien begrüßt, welche sich, von dem Agrarer Solofatt kommend, unter Führung des Sofianer Restaurateurs Herrn J. Minčev den Ausflüglern angeschlossen hatten. Die bulgarischen Gäste waren von den Naturschönheiten unseres Oberlandes so bezaubert, daß sich einige von ihnen entschlossen, in Oberkrain längeren Aufenthalt zu nehmen und begeistert versicherten, sie wollten alles tun, um ihre Landsleute für die Hinkunft in unsere, mit Schönheiten so reich gesegneten Gegenden zu leiten. Daß gerade der Gastwirt einer der mächtigsten Faktoren für die Hebung des Fremdenverkehrs sein kann, liegt ja auf der Hand. Nach eingenommenem Mittagmahle streifte man die Seeufer entlang oder fuhr in Rähnen oder nahm ein Bad. Frau Waltriny, die Besitzerin des Hotels „Luisenbad“, hatte die Güte, den Ausflüglern sowohl ihr Thermal- als auch ihr Seebad kostenlos zur Verfügung zu stellen. Im geräumigen Gartenjalon des Luisenbadhotels wurde für die Ausflügler ein großes kaltes Büfett bereitgehalten, während im Garten in Büschenschenken Bier und Wein verzapft und den Ausflügsteilnehmern kostenlos gereicht wurde. Wein, Bier und Champagner hatten den Gastwirten größere Lieferanten in munifizenter Weise zum Geschenke gemacht. Daß unter solchen Umständen den geräumigen Garten das lustigste Treiben erfüllte, ist selbstredend, zumal die Gastwirte kaum unter die Mürrischen und Trübseligen zu rechnen sein dürften. Gegen 8 Uhr abends eröffnete der Obmann des Ausflugsausschusses Herr Alfons Mencinger eine offizielle Beratung der versammelten Gastwirte, auf welcher Standesfragen zur Sprache kamen. Herr Mencinger führte nach kurzer Begrüßung aus, der Stand der Gastwirte werde von den maßgebenden Faktoren viel zu wenig beachtet. Die Gastwirte seien die kräftigsten Steuerzahler und zweifellos einer der wichtigsten Faktoren des Fremdenverkehrs. Es sei bedauerlich, daß der Stand der Gastwirte nicht nur nicht tatkräftig gefördert, sondern geradezu an die Wand gedrückt werde. Die Organisation der Gastwirte nehme in erfreulichster Weise ständig an Umfang und innerer Kraft zu, weshalb der Tag, an welchem auch die organisierten Gastwirte ein gewichtiges, nicht in der Luft verhallendes Wort würden sprechen können, nicht mehr fernliegen dürfte. Schon die heutige Manifestationsversammlung, an der gegen tausend organisierte Gastwirte und Gastwirtinnen teilnahmen, dürfte für die Manifestierenden von bester Wirkung sei. Hierauf ergriff das Wort der Obmann des Landesverbandes der krainischen Gastwirtegenossenschaften, Herr J. Kenda. Redner betonte, den heutigen Ausflug habe nicht etwa der Landesverband, sondern ein unternehmungslustiges Komitee veranstaltet, denen der Mut zu einer solchen Veranstaltung nicht abging. Er danke den Herren Veranstaltern und beglückwünschte sie zu dem unerwartet schönen Erfolge. Der heutige Ausflug sei von größter Bedeutung, da er neue Wege für die Anbahnung eines engeren Zusammenschlusses der Gastwirte gezeigt habe. Von allen Seiten suche man den Stand der Gastwirte zu Boden zu drücken. Die Folge dieses Vorgehens sei freilich die, daß sich der Stand der Gastwirte nur noch enger zusammenschließe, weil er seine Rechte, ja seine weitere Existenz bedroht sehe. Während das engere Heimatland und die engeren Landsleute den Stand der Gastwirte zu drücken und zu schädigen suchen, habe dieser seine besten Förderer in Wien. Es seien dies die Herren Heß, Direktor der Gastwirtschule, und Ministerialrat Pliva. Redner beantragt, diesen beiden Schirmern und Förderern des krainischen Gastwirteverbandes ein Begrüßungs- und Danketelegramm abzuschicken, was mit großem Beifall einstimmig angenommen wird. Redner führte des weiteren aus, der krainische Landesverband für Fremdenverkehr habe für die Organisation der Gastwirte weder Herz noch Hand, obgleich es auf der Hand liege, daß gerade die fachlich geschulten Gastwirte es seien, die den speziell in Beldeß so enormen Fremdenverkehr ermöglichen haben und ausrecht erhalten. Es sei ja unumstrittene Tatsache, daß die meisten Beldezer Gastwirte ihre fachliche Ausbildung in den vom krainischen Gastwirtegenossenschaftsverbände veranstalteten Kursen erhalten haben. Die Wochein sehe nur deshalb fremdenleer da, weil die dortigen Gastwirte eine Teilnahme an den Fachkursen ausgeschlagen hätten und ihnen dementsprechend die nötige Fachausbildung fehle. Man habe den heutigen Ausflug absichtlich nach Beldeß gelenkt, um an einer Stätte, wo sich die Bedeutung des Standes der Gastwirte am offenkundigsten darthue, gegen die Unfreunde des Gastwirteverbandes zu manifestieren. Redner brachte schließlich speziell im Namen der Laibacher organisierten Gastwirte die Resolution ein, der krainische Landesverband der Gastwirtegenossenschaften solle ohne weitere Beachtung des Landesverbandes für Fremdenverkehr seine Fürsorge darauf lenken, daß in Hinkunft von hier oder von dort ersließende Unter-

stützungen in einwandfreier Art verteilt werden. In erster Linie müßten Hauptorte des Fremdenverkehrs (Beldeß, Weisberg, Stein usw.) in Betracht gezogen werden. Die Resolution wurde unter lebhaftem Zuruf einstimmig angenommen. Herr Cerar, Obmann der Gastwirtegenossenschaft Stein, protestierte dagegen, daß der Landesverband für Fremdenverkehr im Widerspruche zu den ministeriellen Weisungen die vom Ministerium erhaltene Unterstützung in einer Art verwendet habe, welche eine Mißachtung und Schädigung der Interessen der organisierten Gastwirte bedeute. Redner beantragte, es solle ans Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet werden, in welcher das Vorgehen des Landesverbandes für Fremdenverkehr in das richtige Licht gesetzt und von diesem Proteste Mitteilung gemacht werden solle. Der Antrag wurde unter lebhaftem Applaus einstimmig angenommen. Der Obmann des Landesverbandes der krainischen Gewerbe- und Handwerksvereine, Herr Engelbert Franchetti, gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte irgend ein Vertreter des Landesverbandes für Fremdenverkehr anwesend sein, damit das unhaltbare Verhältnis denn doch einmal in Ordnung gebracht werde. Da sich niemand mehr zum Worte meldete, ergriff der Obmann des Ausflugsausschusses, Herr Mencinger, das Wort, um in kurzen Umrissen die Geschichte des Bruches zwischen dem Verkehrsverbände und dem Gastwirtegenossenschaftsverbände darzulegen und schließlich für die rege Anteilnahme an der Beratung sowohl wie am Ausfluge zu danken. Nach Schluß der Beratung lösten sich die Teilnehmer in Gruppen auf, um sich in den gastfreien Gartenanlagen in ungezwungener Weise zu unterhalten und sich an der bezaubernd schönen Illumination des Sees wie der denselben umrahmenden Anlagen zu begeistern. Gegen 10 Uhr abends nahm man entweder auf der Rundstraße oder über den See den Weg zum Beldezer Bahnhof, von wo aus der Sonderzug die bestgelauten Gäste gegen Laibach entführte. So dürfte der umsichtig arrangierte Ausflug sowohl hinsichtlich des ferneren engeren Zusammenschlusses der Gastwirte als auch nach außen hin von besten Wirkungen sein.

— (Das Kaiser Franz Josef-Artenaahl) feierte den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers in recht erhebender Weise. Um halb 7 Uhr früh wurde in der Hauskapelle vom Pfarrer und bischöflichen Rat Jg. Salehar ein feierliches Hochamt mit Te Deum zelebriert, wobei von den Sängern die Haydn'sche Messe zu Gehör gebracht wurde. Den Abschluß der kirchlichen Feier bildete die Absingung der Volkshymne. Zu Mittag versammelten sich die Pflöglinge zu einem Festessen, bei welchem der Verwalter Herr Arko in beiden Landessprachen Trinksprüche auf den erhabenen Monarchen ausbrachte, in welche die Pflöglinge begeistert einstimmten.

— (Kaisertag der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines.) Die Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines veranstaltete gestern abends zugunsten von Witwen und Waisen verunglückter Seelute sowie zur Gründung eines Seemannsheimes im Restaurationsgarten des Hotels „Union“ unter dem Titel „Kaisertag“ ein Konzert, dessen gewähltes Musikprogramm von der Militärmusikkapelle des Infanterieregiments Nr. 27 zur Ausführung gebracht wurde. Der geräumige Garten war mit Fahnen, Lampen und farbigen Glühlichtern geschmackvoll decoriert, desgleichen der Musikerspavillon, an dessen Stirnseite ein transparentes Bild Seiner Majestät des Kaisers angebracht war. Der zu den oben genannten wohltätigen Zwecken veranstaltete Abend war recht gut besucht und verlief in anregendster Weise. Unter den Festgästen bemerkten wir die Herren k. k. Hofrat Graf Chorinsky als Vertreter des abwesenden Herrn Landespräsidenten, den zur einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte bestellten k. k. Landesregierungsrat Ritter von Laschan, Finanzdirektor Hofrat Kliment, Finanzprokurator Dr. Pessiad, Landesregierungsrat Cron, die Generalmajore Krzivanek und Lavric, Oberst Edlen von Fedrigoni und Major Breindl mit ihren Damen.

— (Korpskommandant FML. v. Leithner.) Das gestrige Armeeverordnungsblatt bringt die Ernennung des Leiters des 3. Korpskommandos, FML. von Leithner, zum Kommandanten dieses Korps.

— (Brand im Landespitale.) Gestern um halb 2 Uhr nachmittags wurde durch zwei Kanonenschüsse am Schloßberge ein Brand im Landespitale avisiert. Im Kesselhause war der Dachstuhl in Brand geraten, doch wurde das Feuer von der rasch am Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehr sowie von den anwesenden Maurern in kurzer Zeit vollkommen erstickt.

— (Ein ausgestellter Ehrenpreis.) Im Schaufenster der Firma Gričar & Mejač ist der von Baron Friedrich Born gestiftete Ehrenpreis — ein silberner Pokal mit der Widmungseingravierung — ausgestellt. Diesen prachtvollen Preis gewinnt bei dem morgigen Schwimmmeeting in Beldeß der Sieger im 2800 Meter-Schwimmen.

— (Todesfälle.) Gestern entschlief Frau Elise Hegemann, die Mutter des evangelischen Pfarrers Herrn Dr. Othmar Hegemann. Die Beerdigung findet morgen um 6 Uhr nachmittags auf dem evangelischen Friedhofe von der evangelischen Kirche aus statt. — Gleichfalls gestern starb hier Frau Anna Blochl, Mutter des städtischen Amtsdirektors in Graz Herrn Dr. Karl Blochl. Die Leiche wird morgen um 4 Uhr nachmittags von St. Christoph aus auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz provisorisch beigesezt und nach Ablauf der gesetzlichen Frist nach Klagenfurt überführt werden.

— (Großes Volksfest in der Tirnan.) Der Verein „Gospodarsko in prosvetno društvo za Krakovo in Trnovo“ veranstaltet morgen nachmittags nächst der städtischen Badeanstalt „Kolezija“ ein großes Volksfest mit Gesang und Musik und sonstiger Unterhaltung. Abends Feuerwerk und Tanz. Beginn um 4 Uhr nachmittags.

— (Konzert im Parkhotel „Tivoli.“) Das vollständige Orchester der „Slovenska Filharmonija“ konzertiert heute von 7 bis 11 Uhr abends im Parkhotel „Tivoli“. Morgen konzertiert dortselbst das Salonorchester von 4 bis 7 Uhr nachmittags und von 8 bis 11 Uhr abends.

— (Audienzen beim Papste.) Das „Vaterland“ meldet: Verschiedene Umstände bringen es mit sich, daß Ansuchen um Audienz bei Seiner Heiligkeit nur bei Vorweis von besonderen Empfehlungen seitens der kompetenten heimatischen politischen oder kirchlichen Behörden seitens der k. u. k. Botschaft beim Vatikan in Berücksichtigung kommen können. Es wird darum die Seelsorgegeistlichkeit ersucht, im gegebenen Falle den Seelsorgeleitern diese Befugung zur Kenntnis zu bringen, damit sich die einzelnen, welche einer Audienz beim Papste teilhaftig werden wollen, die notwendigen besonderen Empfehlungen seitens der in der Heimat dazu berufenen Organe vor Antritt der Romreise verschaffen.

— (Vom Wetter.) Die Temperaturstürze im nördlichen Teile der Monarchie haben im Süden einen starken Vorstoß gebracht, der auch unsere tropische Temperatur mit der der nördlichen Gegenden in verhältnismäßige Übereinstimmung versetzen wird. In Triest setzte der Sturm vorgestern nachts plötzlich ein und kostete den Bewohnern, die sich nichts ahnend der nächtlichen Ruhe hingegeben hatten, viele Fensterscheiben.

— (Das internationale Schwimm-Meeting in Beldeß) kommt morgen, Sonntag, zur Austragung. Das Programm umfaßt internationale Konkurrenzen und haben sich zu den klassischen Nummern berühmte Schwimmer der österreichischen Klubs zahlreich angemeldet. Sowohl beim vormittägigen als auch beim nachmittägigen Programm konzertiert die Militärmusik des 47. Infanterieregiments aus Görz. Mit großer Spannung sieht man der Austragung der Meisterschaft von Beldeß entgegen, für welche Herr Baron Friedrich Born einen silbernen Pokal gestiftet hat. Die Meisterschaft umfaßt eine Strecke von 2800 Meter und geht vom Hotel Luisenbad um die Insel und wieder zurück. Sowohl Start als auch Ziel befinden sich beim Hotel Luisenbad. Die Eintrittsgebühr zu dem Schwimm-Meeting als auch zu den beiden Konzerten (Passpartout) beträgt 1 K per Person. Für das Laibacher Publikum ist die Verbindung Lees die günstigste und fahren die Züge um 5 Uhr 47 Min. und 6 Uhr 48 Min. früh von Laibach ab.

— (Die Expeditionsunternehmung „Balkan“) hat, wie man uns mitteilt, mit gestrigem Tage das am hiesigen Platze bestehende Expeditionsunternehmen des Herrn J. Skerlj angekauft und das gesamte Inventar der genannten Firma übernommen. Die Expeditions- und Kommissionsgesellschaft „Balkan“, deren hiesiges Unternehmen eine Filiale der Triester Hauptanstalt darstellt, ist bereits über ein Jahr an unserem Platze tätig und hat sich dank der trefflichen Lokal- und Zentralleitung und ihrem Entgegenkommen gegenüber ihrer Klientel bereits Sympathien zu erwerben verstanden. Wir verweisen zugleich auf die heutige Annonce.

— (Blitzschläge.) Während eines Gewitters am 10. d. M. schlug der Blitz in das Haus des Besitzers Franz Novak in Kufdorf, Bezirk Rudolfswert, ein, beschädigte die Wände und den Plafond, zerstörte in einem Zimmer den Backofen und eine auf demselben gelegene Ziehharmonika und fuhr, ohne zu zünden, in die Erde. — Am 15. d. M. um 10 Uhr abends schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Jakob Ostanel in Mačkovce ein und setzte dasselbe in Brand. In kurzer Zeit standen auch die Wirtschaftsgebäude des Ostanel in Feuer und brannten samt allen Getreide- und Futtervorräten gänzlich nieder. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Die Kleidungs- und Hauseinrichtungsstücke sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt beiläufig 4690 K.

— (Ein Olmenaquarium der Adelsberger Grotte in Linz.) Seit kurzer Zeit beherbergt der Turm, in dem sich die Grottenbahn am Pöstlingberg in Linz befindet, mehrere Exemplare des blinden Grottenolmes aus der Adelsberger Grotte. Der Bahnbetriebsdirektor ließ diese merkwürdigen Tiere, die nur in den tiefen Wasserhöhlen des Karstes haufen, in ein großes Aquarium im innersten Teile des Grottenbahnturmes derart unterbringen, daß sie gut sichtbar sind. Namentlich für die studierende Jugend wird es von Interesse sein, diesen weltentrückten Wasserbewohner, den sie sonst nur in Spirituspräparaten zu Gesicht bekommt, dort lebend zu beobachten. Der Grottenolm (Proteus anguineus) gehört zu den Kiemenfischlingen und ist ein an vorweltliche Tierformen erinnernder Repräsentant der Schwanzlurche. Sein Leben spielt sich seit Jahrtausenden in den nächtlich dunklen Höhlen der unterirdischen Karstflüsse ab, weshalb an dem Tiere auch weitgehende Veränderungen sich bemerkbar machen. Das interessanteste ist seine angeborene Blindheit, da das Auge unter der Körperhaut liegt. Der Olm kann daher nicht sehen, nimmt aber doch den Unterschied von hell und dunkel wahr. Strelles Licht beunruhigt ihn, im warmen oder verunreinigten Wasser stirbt er bald ab. Merkwürdig ist neben seiner sonderbaren Gestalt auch die Farblosigkeit der Körperhaut, die das Tier fast durchscheinend macht. Diese Depigmentierung der Haut ist gleich der

Blindheit auf organische Rückbildungen (Rudimentation) infolge der Lebensbedingungen in der ewigen Finsternis zurückzuführen. Ganz absonderlich sind seine rothfarbenen Kiemen, die in Büschelform seitlich des Kopfes ansetzen. Im übrigen besitzt das Tier nebenbei noch eine Lungenatmung, so daß es sich einige Zeit auch auf dem Lande halten kann. Entdeckt wurde dieses paradoxe Amphibium zuerst im Jahre 1797 von Linné in der Maqbalenengrotte, durch die man zum Bette des unterirdischen Poßflusses gelangt.

— (Ein doppeltes Unglück.) Vor 14 Tagen kam nachts im Hause der Witwe Aloisia Kos auf unbekannte Weise Feuer zum Ausbruche, welches ihr Anwesen total einäscherte. Als Kos einige Habseligkeiten aus dem brennenden Hause retten wollte, erlitt sie an beiden Füßen und im Gesichte so schwere Brandwunden, daß sie ins Landeshospital nach Laibach überführt werden mußte.

— (Ein unglücklicher Sturz.) Man berichtet uns: Die 67 Jahre alte Maria Cernivec war durch längere Zeit bei ihrem Bruder Anton Cernivec, Besitzer in Unter-Wirkendorf bei Krainburg, als Wirtschaftlerin bedienstet. Unlängst kam Anton Cernivec in angeheitertem Zustande nach Hause und verfehlte ihr im Streite einen derartigen Stoß in die Brust, daß sie zu Boden fiel. Beim Sturze brach sie sich den rechten Fuß und mußte in das Landeshospital nach Laibach überführt werden.

— (Überfall auf einen Schlafenden.) Der Grundbesitzer Johann Kosnjek in Primskovo bei Krainburg legte sich kürzlich vor seinem Hause im Schatten nieder und wollte ein wenig ausruhen. Als er aber dort einschliefe, kam der Besitzer Johann Prosen und schlug ohne jedwede Veranlassung mit einem Holzseil auf den Schlafenden los, wobei Kosnjek außer anderen Verletzungen auch einen Schlüsselbeinbruch erlitt.

— (Aus Geschäftsneid.) Während der Wallfahrt in Dravlje bei St. Veit gerieten am 16. d. M. zwei Marktfieranten aus Geschäftsneid in einen Streit, der damit endete, daß der eine Marktfierant dem anderen eine so derbe Ohrfeige verfehlte, daß dieser zu Boden taumelte und eine bedenkliche Anschwellung der rechten Gesichtseite erlitt.

— (Ein gefährlicher Hirt.) Vor kurzem entließ der Besitzer Anton Florjančič in St. Peter den 11 Jahre alten, bei ihm als Hirt bediensteten Anton Kocovar wegen Unfolgsamkeit sofort aus dem Dienste. Um sich dafür zu rächen, drohte der Knabe mit dem Anzünden der Dreschmaschine des Florjančič und zeigte einem erwachsenen Burschen Zündhölzchen vor, die er zur Brandlegung verwenden wollte. Es wurde natürlich die Vorsehung getroffen, daß der Knabe die böse Absicht nicht auszuführen vermochte.

— (Eine rohe Mißhandlung.) Als der 12jährige Knuscherlsohn Blasius Sebenik aus Radno bei Brezovica kürzlich das Vieh von der Weide nach Hause trieb, kam ihm der Ziegelaarbeiter Franz Babovek, der der Sebenik'schen Familie schon längere Zeit feindselig gesinnt ist, entgegen, mißhandelte ihn durch Fußtritte und Faustschläge, wobei dem Knaben das Trommelfell zerrissen wurde.

— (Ein törichter Scherz.) Man schreibt uns: Am vergangenen Dienstag vormittags ging ein Herr mit seiner Tochter durch den Livolwald spazieren. Am Wege unweit des Hotels „Bellevue“ stand der Schlosserlehrling Johann Perko aus Unter-Siska, der eine an einer Schnur befestigte Fischangel in der Hand hielt und sie beim Vorbeigehen dem Fräulein in den linken Blusenärmel einhängte. Als das Mädchen die Fischangel aus dem Blusenärmel entfernen wollte, zog der Bursche bei der Schnur an, wodurch sie eine ziemlich lange Rißwunde an der rechten Hand erlitt.

* (Unfall.) Als vorgestern abends der Knecht Mathäus Golob einen mit Brennholz beladenen Wagen von dem Unterkrainer Bahnhofe über die Karlstädter Straße lenkte, fiel der Wagen auf einer abschüssigen Stelle nächst dem Garten des Gastwirthes Sarc um und begrub den Knecht unter sich. Sicherheitswachmänner und Passanten eilten herbei und befreiten den Knecht. Dieser erlitt jedoch so schwere äußere und innere Verletzungen, daß man ihn mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus befördern mußte.

* (Radfahrerplage.) Vorgestern vormittags fuhr ein Bedienter so schnell und unvorsichtig mit seinem Rade durch die Schulallee, daß er einen Verzehrungssteueraufseher niederrannte, wobei dieser am Rücken mehrere blutunterlaufene Verletzungen erlitt. Als ein Marktorgan den Radfahrer zu langsamerer Fahrt ermahnt hatte, fuhr dieser absichtlich noch schneller und so geschah es, daß er den Mann niederstieß.

* (Verhaftete Exzedenten.) Ein Steinkohlenknecht und ein Tagelöhner verübten gestern um Mitternacht einen solchen Exzeß, daß sie durch einen Sicherheitswachmann verhaftet werden mußten. Behufs Eskortierung der Exzedenten kam Sukkurs. Während des ganzen Weges zur Polizei schrien beide derart, daß man es weit und breit hören mußte. — Endlich wurde ein Tagelöhner wegen unanständigen Benehmens und Trunkenheit in den Kottler gesteckt.

— (Verhaftung eines flüchtigen Diebes.) Der 15jährige Schlosserlehrling Franz Ravnhar aus Mtlack, der dringend verdächtig ist, beim Besitzer Bartholomäus Divjak in St. Anna bei Neumarkt einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, wurde diebstahls in Billač arretiert und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Er ist auch weiters verdächtig, in der Nacht auf den 13. d. M. in Gesellschaft zweier Burschen aus dem Schlafzette eines Schießbudenbesizers in Billač ver-

schiedene Preziosen im Werte von 144 K gestohlen zu haben. Die gestohlenen Sachen wurden bei ihm auch teilweise vorgefunden.

Beobachtungen in der Königl. Münchener Univ.-Frauenklinik haben ergeben: Das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser wirkt in verhältnismäßig geringen Mengen sicher, rasch und schmerzlos abführend. «Franz-Josef»-Wasser kann selbst längere Zeit hindurch mit gleich sicherer Wirkung und ohne irgendwelchen Nachteil gebraucht werden. (2266)

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Zum Geburtstag des Kaisers.

Wien, 18. August. Der Geburtstag des Kaisers wurde nicht nur im Inlande überall volkstümlich begangen, sondern auch im Auslande festlich gefeiert. In Peterhof fand ein Dejour beim Zaren statt, welcher auf die Gesundheit unseres Kaisers sein Glas erhob. In Konstantinopel übermittelten der Sultan und die Pforte dem österreichisch-ungarischen Botschafter die Glückwünsche für den Monarchen. In Belgrad wohnte dem Festgottesdienste der Ministerpräsident Milobanović als Vertreter der Regierung bei. In Karlsbad wohnte dem Hochamte auch der König von Bulgarien bei, welcher den Bezirkshauptmann bat, den Kaiser benachrichtigen zu lassen, daß er innig und herzlich für das Wohlergehen und die Gesundheit des Kaisers gebetet habe. Einen besonders intimherzlichen Charakter trug die Kaiserfeier in Jschl. In Prag beging das ezechische Nationaltheater das Geburtsfest des Kaisers durch einen besonderen Festabend. Der Theaterintendant drückte gegenüber dem Statthalter Fürsten Thun den besonderen Wunsch aus, es möge unserem geliebten Monarchen gegönnt sein, den nationalen Frieden in Böhmen zu erleben. Der Statthalter griff diesen Gedanken auf, für dessen Realisierung er wärmstens eintrat. Aus Budapest werden zahlreiche Akte der Liebe und Anhänglichkeit der Ungarn für den geliebten Monarchen gemeldet.

Die Cholera.

Wien, 18. August. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: In der Ortschaft Verbochi der Gemeinde Capodistria erkrankte heute die 15jährige Bauerstochter Amalia Kosjan an Cholera und wurde sofort in das Isolierhospital gebracht. Konstantinopel, 18. August. Heute wurden hier 56 neue Choleraerkrankungen festgestellt, von denen 14 tödlich verliefen. Von den bereits früher Erkrankten sind 11 gestorben.

Schwerer Bau-Unfall.

Prag, 18. August. Bei einem Neubau der Fabrikfirma Stein & Co. in Püreglitz stürzten zehn Arbeiter von einem Brückenbogen in die Tiefe. Fünf Arbeiter wurden von den abfallenden Steintrümmern getödet.

Wettersturz in Deutschland.

Breslau, 18. August. Seit drei Tagen wüten in Schlesien große Stürme, die am Waldbestand riesigen Schaden anrichten. Die Temperatur ist auf 10 Grad Celsius gefallen.

Der Generalausstand in England.

London, 18. August. Einige Eisenbahnlinien arbeiten fast normal. Auf anderen ist der Verkehr gestört. Die Nachtpost und die Jahrgäste auf der Finguard-Route sind aufgehalten. Die Passagiere aus Irland können nicht landen. Nach einer Meldung aus Birmingham ist der Westen von Irland gänzlich von den Mittellandbahnen abgeschnitten.

London, 19. August. Der Eisenbahnerausstand ist, wie die Abendzeitungen melden, in Nordengland und Süd-Wales vollständig, in Mittelengland teilweise, in Südbengland so gut wie gar nicht durchgeführt. Daran sind derzeit über 200.000 Arbeiter beteiligt. Die Führung des Verkehrs ist erschwert durch die Ferien und durch die Reisenden, die nach ihren Wohnsitzen zurückzukehren trachten. Viele Tausende sind in ihren Sommerfrischen zurückgehalten. Die Bergleute in Cumberland sind gezwungen, die Arbeit einzustellen. Die Mannschaften der Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sich bereit zu halten, den Garnisonsdienst zu übernehmen.

Der Exzeß ermordet?

Teheran, 18. August. Hier verlautet, daß der frühere Schah ermordet worden sei. Eine Bestätigung des Gerüchtes liegt noch nicht vor.

Verantwortlicher Redakteur (in Stellvertretung): J. Naglić.

Kronendorfer als natürliches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane des Magens und der Blase besonders empfohlen

Hauptdepot in Laibach: Michael Kastner. (3922) 52-28

Als bestes Präservativmittel gegen Infektionskrankheiten, Magen- und Unterleibsbeschwerden und auch als Erfrischungsgetränk mit Wasser oder Sauerlingen verdünnt genossen leisten die

COGNAC'S

Graf KEGLEVICH ISTVÁN utódaí

(Graf Stefan Keglevich Nachfolger)

Promotor,

vorzügliche Dienste. Dieselben wurden im In- und Auslande ausschließlich mit Ehrendiplomen prämiert und sind überall erhältlich. (3295) 6-1

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.
Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für Rekonvaleszenten und Blutarmer von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.
Vorzüglicher Geschmack.
Vielfach prämiert. Über 6000 ärztliche Gutachten.
J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.
(1720) 52-43

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle **SALVATOR** mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.
Wirksames Präservativ gegen bei Scharlach auftretende Nierenaffektionen.
Harntreibende Wirkung.
Eisenfrei.
Leicht verdaulich.
Angenehmer Geschmack.
Absolut rein.
Constante Zusammensetzung.
Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.
Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.
Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner, (2021) Peter Lažnik, A. Šarabon. 32-13

Zur gefälligen Beachtung!
Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von **MATTONI'S GIESSHÜBLER** SAUERBRUNN
wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.
Niederlage bei den Herren Michael Kastner, Peter Lažnik und A. Šarabon in Laibach. (1029) 13-9

Anzeigebblatt.

(3281) 3-1

§. 2.153
B. G. B.

Konkursausschreibung.

An der einlässigen Volksschule in Alt-Winkel wird die Lehr- und Schulleiterstelle mit den systemisierten Bezügen und dem Genusse einer Naturalwohnung zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis

19. September 1911

im vorgeschriebenen Dienstwege hieran einzubringen.

R. f. Bezirksschulrat Gottschee, am 10. August 1911.

(3306) 3-1

§. 1587.

Konkursausschreibung.

An der einlässigen Volksschule in Sankt Leonhard bei Bischoflack ist die Lehr- und Leiterstelle mit den gesetzmäßigen Bezügen und der Naturalwohnung definitiv zu besetzen.

Reflektiert wird in erster Linie auf eine männliche Lehrkraft.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis

15. September 1911

beim gefertigten k. k. Bezirksschulrate einzubringen.

An krainischen öffentlichen Volksschulen noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie für den Schuldienst die volle physische Eignung haben.

R. f. Bezirksschulrat in Krainburg, am 10. August 1911.

Št. 1012/m. š. sv.

(3309)

Razpis službe.

Na **I. mestni deški ljudski šoli** je vsled naročila c. kr. deželnega šolskega sveta z dne 20. julija 1911, št. 4332, **stalno** popolniti izpraznjeno službeno **mesto učitelja** s sistemiziranimi službenimi prejemki.

Prosilec za to službo je pravilno opremljene prošnje predpisanim službenim potom vlagati pri podpisnem predsedstvu c. kr. mestnega šolskega sveta

najkasneje do 15. septembra 1911.

Zakasnele ali pa pomanjkljive prošnje se pri oddaji službe ne bodo vpoštevale.

C. kr. mestni šolski svet v Ljubljani

dne 14. avgusta 1911.

Za oskrbovanje občinskih opravil mesta Ljubljane začasno postavljeni c. kr. deželne vlade svetnik:

Laschan l. r.

SALVATOR

Gummi-Absätze



Weltmarke



Überall
zu
haben.

Unerreicht an
Haltbarkeit.

General-Depot: Anton Krisper, Laibach. (3087) 52-3

Preblauer Mineralwässer

Hochwertige, altberühmte **Natron-Säuerlinge** von vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Reinheit und großem Kohlensäuregehalt.

Preblauer Sauerbrunn

reinstes, alkalisches Mineralwasser, heilbewährt bei Verdauungs- und Stoffwechselstörungen, Katarrhen, Gallen-, Blasen- und Nierenleiden.

Preblauer Auenquelle

neu erschlossen, hochkohlenstoffreicher, natürlicher **Natron-Säuerling**, eignet sich seines angenehm prickelnden Geschmacks wegen in ganz hervorragender Weise zum Spritzen des Weines, zur Mischung mit Fruchtsäften und ist, auch ohne jede Beimengung genossen, ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk.

Erhältlich in Laibach: (2606) 15-15

Bei **A. Šarabon, Michael Kastner, Peter Lassnik, A. Staoul, T. Mencinger**, in sämtlichen Apotheken und Spezereigeschäften, sowie durch die **Brunnenversendung Preblau, Kärnten**.



Anstalt für technische u. elektrotechn. Anlagen

Laibach, Dunajska cesta 22.

Konzessionierte Unternehmung für elektrische Anlagen, Einleitung elektrischer Lichtanlagen und Kraftübertragung, Telefon-, Telegraphen- und Signalanlagen. Lieferung und Montieren von Benzin-, Petrolin- und Dieselmotoren. Am Lager stets in reichster Auswahl: Elektromotoren, Ventilatoren, Bogenlampen, Glühlampen, Telephone, alle Installationsutensilien, Schmieröle und Fette, Pumpen, elektrische und Gaslüster, sowie technischen Bedarfsartikel. Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis. Reparaturen aller Art Maschinen. Moderne mechanische Werkstätte mit elektromotorischem Betrieb. (1450) 25-19

REGELMÄSSIGE PASSAGIERLINIEN NACH

NORD- u. SÜDAMERIKA

über Griechenland, Italien u. Spanien.

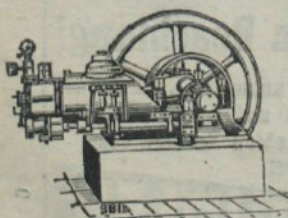


VERGNÜGUNGSFAHRTEN

IM MITTELMEER MIT DEN LUXURIÖSEN
DOPPELSCHRAUBEN-DAMPFERN DER
TRANSATLANTISCHEN LINIEN

AUSKUNFT sowie Verkauf von Schiffskarten bei:
S. KMETETZ, Laibach, Bahnhofgasse 26.

AUSTRO AMERICANA-TRIST



LANGEN & WOLF

Vertretung:

G. Brinšek, Laibach, Bleiweisstraße 16.

ORIGINAL „OTTO“ MOTOREN

für Benzin, Benzol, Petrolin, Sauggas, Leuchtgas etc.

Modernste Konstruktion.

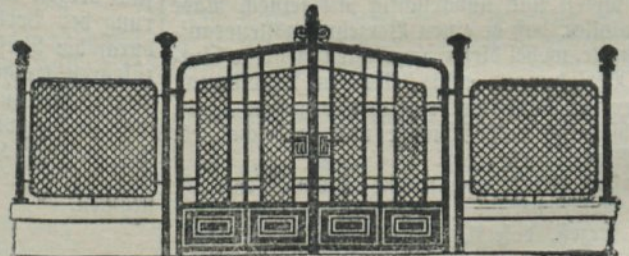
ROHÖLMOTOREN SYSTEM DIESEL

Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Kostenlos Prospekt 526/L. (3415) 51

Praktische u. billige Einfriedungen

für Vorgärten und Parkanlagen etc.



aus Drahtgitter und Schmiedeeisen, sowohl in einfacher als auch reichster Ausführung. Schmiedeeiserne Staketgitter, Stiegegeländer, Fenstergitter, Grab- und Gruftgitter, Balkon- und Firstgitter, mehrfachgedrehte, sechseckige, feuerverzinkte, sowie viereckige Maschindrahtgeflechte für Abgrenzungen von Wald, Wiesen und Gärten, für Hasenschutz, Hundezwinger, Fasanerien, Voliären, Lawn-Tennisplätze, Rabitzwände und Monierbau, ferner Sand- und Schottergitter, Stahlstachelzaundrähte, sämtliche Einfriedungs-Materialien und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen (918) 8-8

Hutter & Schrautz A. G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien und Budapest

Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.

Trödler und Gemischtwarenhändler

bekommen billigst Kleider aus altem Kommituch und Schafwoll-Loden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Kotzen, sowie alte Militärschuhe, auch neugesohlt bei **L. Pressburger & Sohn, Wien, XX/1.** (2907) 20-16

Nachweisbar amtlich eingeholte

Adressen

aller Berufe u. Länder mit Portogantie im Internation. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Sonnenfelsg. 17, Telef. 16.881, Budapest V., Nádor utca 20. Prospekte franko.**

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 K monatlicher Abzahlung, auch Hypothekendarlehen, effektiviert. **Neurath Edgar, Budapest, Josef-Ring Nr. 22.** (3043) 13-9

Haarmann & Reimer's

Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.
1 Päckchen Qualität prima . . . 12 h
1 " " extrastark 24 "

Dr. Zucker's Backpulver

ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . . 12 h

Citronen - Essenz

Marke: Max Elb
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
1/2 Flasche K 1.- 1/1 Flasche K 1.50
Zu haben in allen besseren Geschäften.



„GOLD“

DIE NEUE MODERNE

SCHOKOLADE

in allen feinen Geschäften erhältlich.

(3256) 2-2

Wasser-Elevatoren (Bächerschöpf-Werke)

für Zisternenbrunnen, sowie Pumpen für Hand- und Maschinenbetrieb, Wind-Heißluft, Gas, Naphtha und Benzinmotoren

liefert billigst

H. K. Rudolf, k. u. k. Hoflieferant in Pilsen. (2466) 24-18

Prospekte gratis und franko.

Seit 1868 glänzend bewährt

Berger's mediz. Teerseife,

von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. **Berger's Teerseife** enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. — Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Teerschweifelseife.

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Teerseife,

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet

Berger's Borax-Seife,

und zwar gegen Wimmerln, Sonnenbrand, Sommersprossen, Miteffer und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich **Berger's Teerseifen** und **Boraxseifen G. Hell & Comp.** und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmazeichnung auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehrendiplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medizinischen und hygienischen Seifen der Marke **Berger** sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. (1219) 15-8

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.
En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstraße 8.
Depots in Laibach bei den Herren Apothekern: **M. Leuskel's Erben, Jos. Cizmár, Jos. Mayr, G. Piccoli** und **H. Ubald v. Trnkocch**, sowie in allen übrigen Apotheken Krains.

Kundmachung.

Mit Beschluß des hohen Landtages vom 1. Februar 1910 erhalten fünf bedürftige Schüler der Handels-Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Laibach für das Schuljahr 1911/12 einen vollen Freiplatz inklusive aller Schulbücher und Requisiten.

Anspruch hierauf haben in erster Linie Schüler deutscher Nationalität, welche mindestens 3 Klassen einer Mittel- oder Bürgerschule mit gutem Erfolge absolviert haben, eine mindestens befriedigende Sittennote nachweisen können und das 14. Lebensjahr erreicht haben, oder den ersten Jahrgang der genannten Anstalt mit entsprechendem Erfolge bereits absolviert haben.

Die Gesuche (ungestempelt) sind an den hohen Landesausschuß gerichtet, unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses, des Tauscheines und des Dürftigkeitsnachweises

bis längstens 10. September

in der Direktionskanzlei der Handels-Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Laibach abzugeben.

Laibach, am 10. August 1911.

(3147) 3



L. Luser's Touristenpflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot: **L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling.**

Man verlange nur **Luser's Touristenpflaster** zu K 1.20. Zu beziehen durch alle Apotheken. (891) 30-24

FRITZELACK! zum Selbstanstrich **NUMATA! beste Emaillackfarbe**

von **FUSSBÖDEN.** für Möbel, Türen, etc.

Geben Farbe und Glanz in einem Strich.

HALTBAR! ELEGANT! AUSGIEBIG! im Gebrauche **BILLIGST!**

Man achte beim Einkauf auf die gesetzlich geschützten Namen und Etiketten; jede andere Packung weise man zurück!

Niederlage bei **Adolf Hauptmann, Laibach.**

(1457) 10-7

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 6. bis 12. August kamen in Laibach 20 Kinder zur Welt (26,00 pro Mille), darunter 2 Totgeburten; dagegen starben 15 Personen (10,50 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 9 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 11,70 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 1, infolge Schlagflusses 3, infolge Unfalles 1, an verschiedenen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde (40%) und 7 Personen aus Anstalten (46,66%). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1, Scharlach 1, Typhus 5, Ruhr 4.

(Nachtdienst in den Laibacher Apotheken.) In der kommenden Woche halten folgende Apotheken Nachtdienst: Cizmár, Turciaplaz; Piccoli, Wiener Straße, Susnik, Marienplatz.

(Elektrodiograph „Ideal“.) Programm für Samstag, Sonntag und Montag: Pathé-Journal (neuester Wochenbericht); Lynchjustiz (sensationelles amerikanisches Drama); Champignonzucht (interessante Naturaufnahme); Das Zigeunermädchen (herrlich koloriert); Das Kautschukbad (komisch). — Zugabe zum Abendprogramm: Die falsche Hausfrau (komisch).

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 18. August. Krizwanek, f. u. f. Generalmajor, f. Sohn, Marburg. — Kurosti, Chefredakteur, samt Kindern; Fischer, Adv., Budapest. — Friedrich, Ing., Triest. — Klemper, Direktionsadjunkt, f. Gemahl., Graz. — Schoberz, f. u. f. Oberleutnant, Wbz. — Ellinger, Lehrer; Wellisch, Benedikt, Fischhof, Mandl, Sachsenhaus, Rbde., Wien. — Blau, Rbde., Kanjisa. — Tremstieres, Rbde., Paris. — Sufstar, Rsm., Ziume. — Krizmanic, Bestzer; Mufic, Priv., Severin (Kroatien).

Neuigkeiten am Büchermarkte.

Fischer G., Deutsches Eisenbahnauskunftsbuch nebst einer Eisenbahnkarte von Deutschland, K 1.20. — Floride Dr. R., Kuhlmann Dr. W., Bindemann Dr. B. und Muschler Dr. R., Strandbüchlein, K 90. — Franke Dr. O., Ostasiatische Neubildungen, K 9. — Gebjattel W. E., Freiherr von, Moral in Gegensätzen, dialektische Legenden, gbd. K 4.80. — Goetz Adolf, Meerfahrten, br. K 2.40, gbd. K 3.60. — Gutlatschek Dr. Karl, Handbuch für den Unterricht der Rettungsmannschaft in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen, gbd. K 3.60. — Heinrich W., Vereinfachter Gang des Anfangsunterrichts in der Planimetrie, analytischen Geometrie und Trigonometrie, K 96. — Hermann Walthar, Theodor Storms Lyrik,

K 6.60. — Hirth Prof. Friedrich, Johann Peter Dyser, der Dichter, Maler, Musiker, gbd. K 18.—. — Hirschmann Hugo S., Bademeister für den Landwirt 12te Auflage, gbd. K 26.—. — Hofmann Dr. Friedrich, Handbuch für Stadt- und Landgemeindevorstände in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern II., gbd. K 20.—. — Josse E., Neuere Kraftanlagen, technische und wirtschaftliche Studie, K 6.—. — Karvath Juliane, die drei Thebenbrinks, br. K 4.80, gbd. K 6.—. — Key Ellen, Mutter und Kind, K 1.20. — Kirchner D. Prof., Dr. D. von, Blumen und Insekten, ihre Anpassungen aneinander und ihre gegenseitige Abhängigkeit, gbd. K 9.—. — Kusmann A. Oskar, Berliner Ganner, K 1.80. — Klein Wilhelmine, Frauenberuf und Ehe, K 1.20. Borrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° rebarometert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 18 and 19 August.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 18.5° Normale 18.6°.

Todesanzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Elise Hegemann, geb. Vorster

im 65. Jahre ihres sturmbelegten, aber allezeit von Sehnsucht nach dem Guten und Schönen erfüllten Lebens.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. August um 6 Uhr nachmittags auf dem Evangelischen Friedhofe in Laibach von der Evangelischen Kirche aus statt.

Laibach, am 18. August 1911.

Namens der Hinterbliebenen:

Dr. Ottmar Hegemann

Pfarrer.

Erste kroatische Leichenbestattungsanstalt Sr. Doberlet.

Advertisement for Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Franz-Josef-Straße Nr. 9. Includes Aktienkapital: 150,000.000 Kronen, Reserven: 95,000.000 Kronen.

Kurse an der Wiener Börse vom 18. August 1911.

Large table of stock market prices (Kurse) for various categories including Staatsanleihen, Eisenbahn-Prior-Oblig., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Advertisement for K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer. Includes address: Laibach, Stritargasse 6. and details of services.